

Einsatzort Schule

Gütersloher Modellprojekt

Reinhard-Mohn-Berufskolleg



**Orientierung für
Einsatz- und Rettungskräfte**



Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
Gütersloh



Kreis Gütersloh

Reinhard Mohn
Berufskolleg





Inhalt

I.	Vorwort	4
II.	Projektidee – Mehr Sicherheit durch Orientierung	5
III.	Projektentwicklung – Von der Idee zur Umsetzung	6
IV.	Grundlagen des Orientierungssystems	8
	IV.1 Kennzeichnung Schule	9
	IV.2 Kennzeichnung Eingänge	10
	IV.3 Kennzeichnung Notausgänge	10
	IV.4 Kennzeichnung Treppen	11
	IV.5 Besondere Kennzeichnung	11
	IV.6 Kennzeichnung der Räume	12
V.	Grundriss Erdgeschoss des Reinhard-Mohn-Berufskollegs (Ausschnitt)	13
VI.	Fotografien nach der Umsetzung	14
VII.	Projektbeteiligte und Kontakt	19



Vorwort

Wir wollen die Sicherheit an unseren Schulen, die insbesondere durch die Amokläufe der letzten Zeit infrage gestellt ist, durch vielfältige Maßnahmen erhöhen. In erster Linie haben wir uns zum Ziel gesetzt, alles zur Vorbeugung von solchen Verbrechen zu unternehmen. Wir stellen uns aber auch die Frage, wie sich Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste auf Einsätze in Schulen vorbereiten können, um die Gefahr schnell und sicher zu bannen.

Darum geht es bei diesem Modellprojekt:

Eine Schule wird für den Einsatz so beschildert, dass sich die dort agierenden Kräfte schnell und sicher orientieren können.

Das kann für den Erfolg des Einsatzes ausschlaggebend sein.

Ich freue mich, dass wir in Kooperation von Polizei, Feuerwehr und Kreisverwaltung ein Orientierungssystem entwickelt haben, das mit Unterstützung der Schulleitung im Reinhard-Mohn-Berufskolleg Gütersloh erstmalig eingerichtet wird.

Dieses Projekt möge für weitere Schulen im Kreis Gütersloh und darüber hinaus als Modell dienen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S.-G. Adenauer'. The signature is written in a cursive style and is positioned above a faint, light blue circular stamp.

Sven-Georg Adenauer
Landrat des Kreises Gütersloh

Projektidee

Mehr Sicherheit durch Orientierung

Die Amokläufe an Schulen in Erfurt, Emsdetten und Winnenden, gezielte Tötungsdelikte wie zuletzt an einer Ludwigshafener Berufsschule und immer wieder und überall das Auslösen von Feueralarmen, Versprühen von Reizgas und andere Anlässe machen deutlich, dass Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste zunehmend in Schulen eingesetzt werden.

Der Erfolg solcher Einsätze hängt wesentlich davon ab, wie schnell Täter und Verletzte oder wie Gefahren lokalisiert werden können. Schneller ginge es, wenn über Notrufe mitgeteilt werden würde, wo genau in der Schule sich das Tatgeschehen abspielt, an welcher Stelle exakt sich Verletzte befinden oder ein Brand ausgebrochen ist.

Die Leitstellen könnten diese Informationen nutzen, um Kräfte gezielt dorthin zu führen. Zudem müssten sich Einsatz- und Rettungskräfte schnell und sicher auf dem Schulgelände und in den Gebäuden orientieren können. Sie sollen sich nicht verirren oder unnötig lange Wege zurücklegen.

Die weiterführenden Schulen im Kreis Gütersloh sind aber, wie anderswo auch, für „Schulfremde“ häufig unübersichtlich. Bei Einsätzen von Polizei- und Feuerwehrkräften fehlt es an Kennzeichnungen der verschiedenen Gebäude, Trakte, Eingänge, Treppen und Flure. Einen genauen Standort im Gebäude über Telefon oder Funk mitzuteilen ist kaum möglich.

Die Polizei Gütersloh hat deshalb seit April 2009 das Modellprojekt „Einsatzort Schule“ eingerichtet und in Kooperation mit der Feuerwehr, den für Gebäude, Brandschutz, Sicherheit und Schulen zuständigen Abteilungen der Kreisverwaltung und mit der fachkundigen Unterstützung einer Firma für Beschriftungen aus Gütersloh weiterentwickelt. Der Kreis Gütersloh und elf seiner Gemeinden als Träger weiterführender Schulen wollen zukünftig so für „Mehr Sicherheit durch Orientierung“ sorgen.

Es sollen aber nicht überall unterschiedliche Lösungen für Orientierungssysteme gefunden werden. Deshalb ist es angezeigt, zunächst eine Musterschule mit einem abgestimmten Orientierungssystem auszustatten, das man prüfen und evtl. optimieren kann. Hierfür wurde das vom Kreis getragene „Reinhard-Mohn-Berufskolleg“ in Gütersloh ausgewählt.

Das beispielhafte Orientierungssystem ist heute installiert und wird in dieser Projektmappe präsentiert.

Projektentwicklung

Von der Idee zur Umsetzung

11. März 2009:

Nach dem Amoklauf von Winnenden mit 16 Todesopfern wurde in der Kriminalitätsvorbeugung der Polizei Gütersloh ein Projekt skizziert, das auf bessere Orientierung in weiterführenden Schulen des Kreises Gütersloh zielt.

April 2009:

Abstimmung in der Kreispolizeibehörde Gütersloh mit dem Abteilungsstab und dem Führungs- und Lagedienst (Leitstelle).

Die Kennzeichnung der weiterführenden Schulen soll angestrebt werden, weil Einsatzkräfte gezielter, schneller und sicherer eingesetzt werden und sich in den Schulen besser orientieren können.

08. Juni 2009:

Die Polizei, die Feuerwehr der Stadt Gütersloh und der Gebäudeservice des Kreises Gütersloh beraten über die Kriterien eines Orientierungssystems für Einsatz- und Rettungskräfte. Auch die Feuerwehr hat ein großes Interesse an guten Orientierungssystemen in den Schulen.

01. Dezember 2009:

Vortrag des Kommissariats Vorbeugung im Arbeitskreis der kommunalen Schulverwaltungen im Kreis Gütersloh zum Thema „Gewalt an Schulen /AMOK“.

Botschaft: Bei technischen Sicherheitsmaßnahmen die Empfehlungen des IM/NW abwarten, aber mehr Sicherheit durch Maßnahmen anstreben, die eine bessere Orientierung für Einsatz- und Rettungskräfte ermöglichen.

Die Kommunen zeigen Interesse und wollen das Projekt an ihren weiterführenden Schulen umsetzen.

Dezember 2009 und Januar 2010:

Begehungen von Schulen bzw. Schulzentren in den Gemeinden Langenberg, Gütersloh, Halle/Westfalen und Rietberg mit Vertretern der jeweiligen Bau- und Schulverwaltungsämter, der örtlichen Feuerwehr, der Schulleitungen und der Hausmeister.

Die Kommunen hatten sich bei der Polizei gemeldet, um die ersten Schritte zur Projektumsetzung zu machen. Damit nicht überall unterschiedliche Lösungen getroffen werden, soll die Beschilderung einer Kreisschule als Modellobjekt abgewartet werden.

25. Februar 2010:

Die Kreisverwaltung ist grundsätzlich bereit, das Reinhard-Mohn-Berufskolleg in Gütersloh als Musterschule für das Gütersloher Modellprojekt „Einsatzort Schule“

beschildern zu lassen und gibt eine Kostenschätzung in Auftrag.

Die Schulleitung des Berufskollegs steht dem Projekt äußerst positiv gegenüber und betrachtet die Kennzeichnung für Einsatz- und Rettungskräfte als wichtigen Baustein ihres schulischen Sicherheitsprogramms.

04. Februar 2010:

Die Werbefirma DECLARO aus Gütersloh erhält vom Kreis den Auftrag, ein Beschilderungskonzept zu erstellen und die Kosten zu berechnen.

Sie legt nach einer Ortsbegehung mit dem Kommissariat Vorbeugung ein Konzept mit in Fotografien eingearbeiteten Schildern und Folien vor. Das hat sich zur Prüfung und zur Abstimmung mit den Kooperationspartnern sehr geeignet gezeigt.

12. Februar bis 08. März 2010:

Innerbehördliche Diskussion des Entwurfes bei der Polizei und Abstimmungen mit:

Kreisverwaltung Gütersloh

Service Gebäudewirtschaft

Abteilung Schule

Abteilung Ordnung (Brandschutz)

Service Personal (Sicherheitsfachkraft)

Feuerwehr der Stadt Gütersloh**Reinhard-Mohn-Berufskolleg****Ergebnis:**

Als Hintergrundfarbe in den Gebäuden kommt Grün (Fluchtwege) und Rot (Brandschutz) nicht infrage. Die Wahl fällt auf Blau. Bei Richtungsangaben ist auf Pfeile zu verzichten, um die Fluchtwegführung nicht zu beeinträchtigen.

Auf den architektonischen Gesamteindruck ist Rücksicht zu nehmen.

09. März 2010:

Letzte Abstimmung über das Orientierungssystem vor Ort im Berufskolleg.

Die Fa. DECLARO erstellt ein Angebot.

13. April 2010:

Auftragsvergabe durch die Kreisverwaltung

26. April bis 28. April 2010:

Anbringung der Schilder und Folien.

Grundlagen des Orientierungssystems

Die Kennzeichnung soll durch Tafeln, Schilder und Folien erfolgen. Übersichtspläne in den Eingängen sind bei dringenden Einsätzen nicht geeignet.

Schon aus sicherer Entfernung und aus verschiedenen Richtungen wird durch geeignete Beschriftung deutlich, um welche Schule es sich handelt; insbesondere bei Schulzentren. Einzelne Gebäude und Gebäudetrakte werden z.B. mit Großbuchstaben bezeichnet und unterscheidbar gemacht.

Es werden alle Eingänge, Notausgänge und Treppen gekennzeichnet. Außerdem muss deutlich werden, wohin Gänge und Flure führen. Außerdem sollen die in die Schule eindringenden Kräfte erkennen können, wo sich die Verwaltung und andere markante Örtlichkeiten befinden (z.B. Mensa, Aula, Altbau, Atrium u.a.).

Alle Räume sind systematisch von außen und innen mit Raumnummern zu versehen.

Um Kosten zu sparen, werden immer wieder vorkommende Bezeichnungen abgekürzt:

E = Eingang, HE = Haupteingang, N= Notausgang, T= Treppe.

Die Abkürzungen können größer ausgeführt werden als ausgeschriebene Worte und sind deshalb besser von weitem zu erkennen.

Die Kennzeichnung soll auf den architektonischen Gesamteindruck Rücksicht nehmen. Deshalb werden z.B. die Hintergrundfarben der Außenkennzeichnung von Eingängen und Notausgängen an die Türprofilfarben angepasst.

Wegen möglicher Sichteinschränkung durch Rauch oder Beleuchtungsausfall wird die Schrift innerhalb der Gebäude nachleuchtend ausgeführt. Das gilt auch für die Raumnummern von außen.

Für die Beschriftung in den Gebäuden ist nur eine Hintergrundfarbe zu wählen, damit sich Einsatz- und Rettungskräfte in dieser Schule und zukünftig in allen gekennzeichneten Schulen daran sofort orientieren können. Weil die Farben Rot für den Brandschutz und Grün für die Fluchtwege belegt sind, ist die (Uniform-) Farbe Blau gewählt worden.

Um die Fluchtwegekennzeichnung mit Richtungspfeilen nicht zu stören, werden im Modellprojekt Richtungen mit „zu, zum, zur, rechts, links“ deutlich gemacht.

Die zur Schulzeit dauernd verschlossenen Türen (Putzmittel, Archiv, Lager u.a.) werden geeignet gekennzeichnet, damit sich Einsatzkräfte gezielter um Räume kümmern, in denen sich Täter oder Opfer aufhalten könnten.

Die Kennzeichnung wird in die Einsatzunterlagen der Leitstellen von Feuerwehr und Polizei übertragen.

Kennzeichnung der Schule

Ortsfremde Einsatz- und Rettungskräfte müssen schon vor Betreten des Geländes aus sicherer Entfernung erkennen können, um welche Schule es sich handelt .

Das ist insbesondere bei Schulzentren mit mehreren Schulen von wesentlicher Bedeutung. Schulnamenszüge am Haupteingang fehlen häufig oder sind nur aus unmittelbarer Nähe zu erkennen.

Weil es im Einsatzfall geboten sein kann, andere Zugänge auf das Schulgelände zu nutzen, ist eine Bezeichnung der Schulen auch aus diesen Richtungen sinnvoll.

Will man die schnelle Orientierung im Einsatz verbessern, sollte man auch die Wegweisung zur Schule prüfen und sich immer die Frage stellen, ob Ortsfremde die Schule sicher und schnell finden können.



Foto: Reinhard-Mohn-Berufskolleg, Haupteingang. Der Schulname befindet sich rechts auf der Wand. In Vorbereitung: Siehe Titelseite!

Kennzeichnung der Eingänge

Eingänge sind Türen, die während des Schulbetriebes nicht verschlossen sind. Sie brauchen Bezeichnungen, damit die Leitstellen die Einsatz- und Rettungskräfte gezielt zum Ort des Geschehens führen können. Auch ist es hilfreich, wenn die eingesetzten Kräfte mitteilen können, welchen Eingang sie in das Gebäude genutzt haben.

Die Eingänge werden mit E 1 bis Ex gekennzeichnet. Die Hintergrundfarbe ist an die Farbe der Türprofile angepasst.



Liegen Eingänge verdeckt hinter Mauervorsprüngen, wird auf sie mit einem Richtungspfeil hingewiesen.



Die Eingänge werden möglichst nach dem Uhrzeigersinn mit Zahlen bezeichnet. Es soll auf einem Schulgelände keine Doppelungen geben. Eingänge sollen auch von innen bezeichnet werden.




Kennzeichnung der Notausgänge

Von außerhalb des Schulgebäudes lässt sich nicht erkennen, ob es sich bei den Türen um Eingänge oder Notausgänge handelt. Sind sie als solche bezeichnet, wissen Einsatzkräfte, dass sie nicht ohne weiteres eindringen können. Gekennzeichnete Notausgänge eignen sich zur Standortbestimmung. Täter können dort problemlos das Gebäude verlassen und Opfer über diese in Sicherheit gebracht werden.

Die Notausgänge werden mit N 1 bis Nx gekennzeichnet.




Ansonsten ist wie bei den Eingängen zu verfahren.

Kennzeichnung der Treppen

In der Regel sind mehrere Treppen über das ganze Schulgebäude verteilt. Sie eignen sich besonders als Orientierungspunkte.

Alle Treppen werden auf allen Etagen mit T 1 bis T x gekennzeichnet.

T1

Die Eingänge und die Treppen mit gleichen Ziffern liegen möglichst in räumlicher Nähe.

Von den Treppenhäusern abgehende Flure und Gänge weisen den Weg zu den benachbarten Treppen.

zu T5

T7 rechts

Besondere Kennzeichnung

Verwaltung

Lehrerzimmer

zum Altbau

Heizung

zur Aula

Atrium

Päd. Zentrum

Bibliothek

Mensa

Kennzeichnung der Räume

In Schulräumen können sich Täter oder Opfer aufhalten. Die Nummer des Klassenraumes kann bei Notrufen benannt werden. Einsatz- oder Rettungskräfte müssen evtl. genau dorthin geführt werden.

Alle Räume sind zu bezeichnen. Von außen ist die Bezeichnung in nachleuchtender, blau hinterlegter Schrift auszuführen.

Die häufig vorhandenen Displays sind zu nutzen. Aufkleber auf Türen werden nach den Erfahrungen von Schulhausmeistern von Schülern beschädigt oder entfernt.

123

Die Räume sind systematisch mit Nummern versehen, die das Geschoss erkennen lassen.

023

Erdgeschoss

U23

Untergeschoss

E23

Erdgeschoss

241

2.OG

123

Erdgeschoss oder 1. OG

Zum Teil lassen die Raumbezeichnungen das Gebäude oder den Trakt erkennen.

A118

In Schulzentren finden sich Zusätze, die den Raum bestimmten Schulen zuordnen.

H113

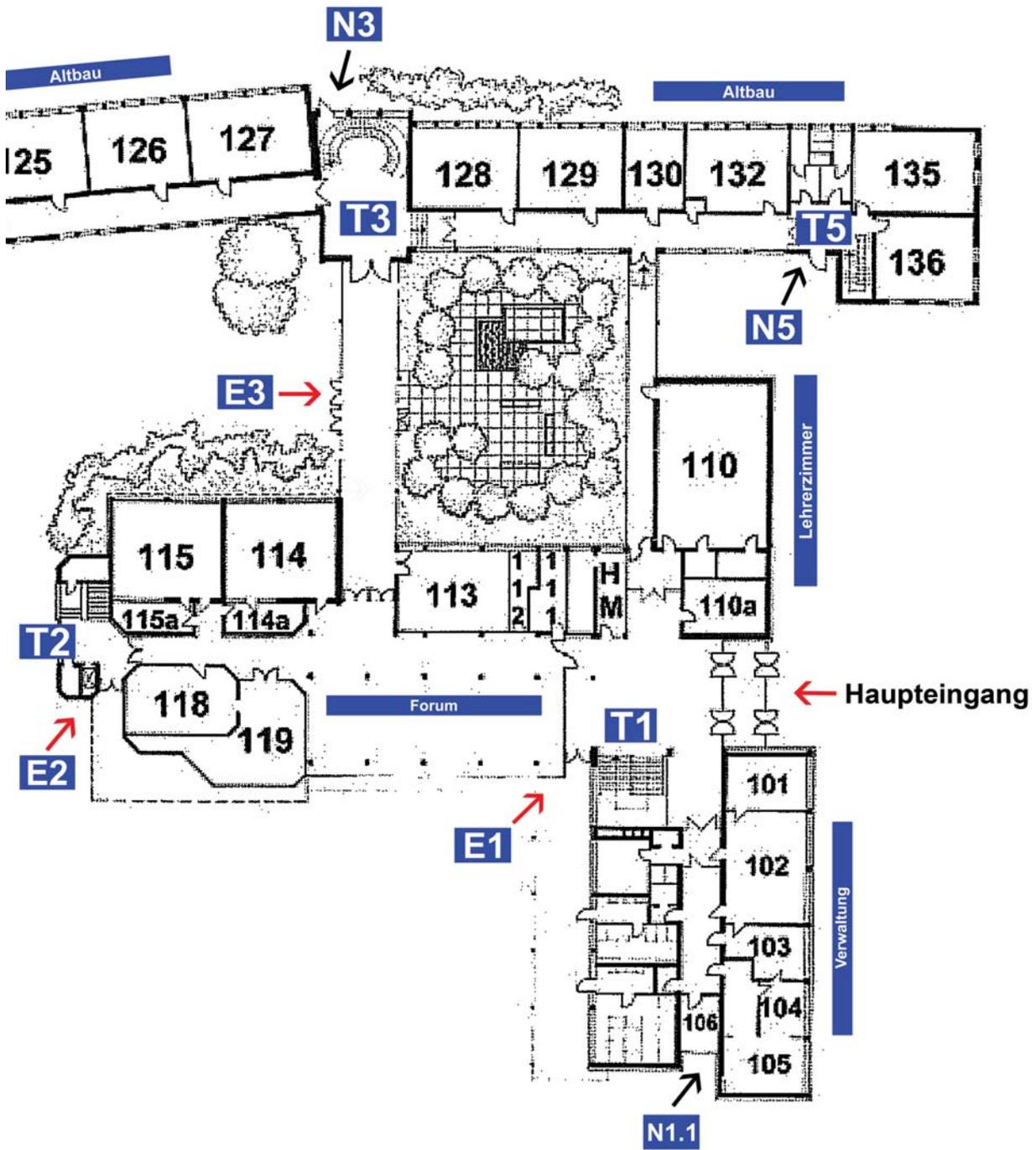
R221

G127

Alle Räume, aus denen Notrufe abgesetzt werden könnten, werden auch von innen mit Raumnummern versehen.

Um im Einsatz nicht unnötig Zeit zu verlieren, werden die zu den üblichen Schulzeiten dauernd verschlossenen Räume mit einem blauen Punkt versehen.

Grundriss Erdgeschoss des Reinhard-Mohn-Berufskollegs (Ausschnitt)



Kennzeichnung der Eingänge



Foto: Eingang 2



Foto: Eingang 3

Kennzeichnung der Treppen und Flure



Foto: Treppe 3



Foto: zu Treppe 5

Kennzeichnung von Räumen



Foto: Raum 128



Foto: Zu den Räumen Keller 04-08 (Klassenräume) und Heizung

Kennzeichnung der Notausgänge und dauerhaft verschlossener Türen



Foto: Notausgang 5



Foto: Verschlossene Tür

Sonstige Kennzeichnung



Foto: Altbau, Lehrerzimmer



Foto: Verwaltung links, Forum

Projektbeteiligte und Kontakt

Reinhard-Mohn-Berufskolleg	33330 Gütersloh, Wiesenstr. 29	
Dieter Olmesdahl	Schulleiter	05241.211200
Wolfgang Bruckmann	stellv. Schulleiter	
	info@reinhard-mohn-berufskolleg.de	
Feuerwehr	33330 Gütersloh, Friedrich-Ebert-Str.40	
Hans-Joachim Koch	Feuerwehr der Stadt Gütersloh	05241.82-2003
Harald Horstkötter	Kreisleitstelle	05241.82-2009
	joachim.koch@gt-net.de	
Kreis Gütersloh	33334 Gütersloh, Herzebrocker Str. 140	05241.85-0
Burkhard Stiens	Service Gebäudewirtschaft	05241.85-1191
	Burkhard.stiens@gt-net.de	
Werner Norden	Service Gebäudewirtschaft	05241.85-1196
Veronika Koch	Abteilung Schule	05241.85-1523
Ira Herdmann	Abteilung Schule	05241.85-1509
Sylvester Kabat	Abteilung Ordnung - Brandschutz	05241.85-2227
Meinolf Meier	Abteilung Ordnung - Brandschutz	05241.85-2228
Friedhelm Kornitzki	Service Personal -Sicherheit-	05241.85-1112
Polizei Gütersloh	33334 Gütersloh, Herzebrocker Str. 142	05241.869-0
Michaela Keblat	Abteilungsstab	05241.869-1201
Burkhard Reers	Führungs- und Lagedienst	05241.869-1250
Dieter Jung	Kriminalitätsvorbeugung/Opferschutz	05241.869-1871
	Dieter.jung@polizei.nrw.de	

Technische Beratung und Umsetzung :



www.declaro.de
Dieselstraße 28
33334 Gütersloh

Herausgeberin:

Kreispolizeibehörde Gütersloh
Herzebrocker Straße 142
33334 Gütersloh
Telefon: 05241.869 - 0

Projektleitung:

Leiterin Abteilungsstab
Michaela Keblat

Projektidee:

Direktion Kriminalität – Kriminalitätsvorbeugung/Opferschutz
Dieter Jung

Grafik, Satz, Layout:

Dezernat VL 2 – Öffentlichkeitsarbeit
Sabine Heißenberg



**Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
Gütersloh**